



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG

LZK

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Kammer
IHR PARTNER

Unterweisungsmodul

Biostoffe

PRAXIS-Handbuch der LZK BW

Aktuelle Online-Variante über die Homepage der LZK BW unter <https://lzk-bw.de/> → **PRAXIS-Handbuch**



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Kammer
IHR PARTNER

Suche | Kontakt | Partner | Login


 ZAHNÄRZTE | PRAXISTEAM | PATIENTEN | PRESSE | DIE KAMMER | JOBS

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Landeszahnärztekammer ist die öffentliche Berufsvertretung der rund 12.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Baden-Württemberg. Wir sind eine moderne, serviceorientierte Selbstverwaltung in der Rechtsform einer Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Ansprechpartner für Zahnärztinnen und Zahnärzte und Praxisteam vor Ort sind unsere Bezirkszahnärztekammern. Zu unseren umfangreichen Serviceleistungen gehören das PRAXIS-Handbuch, das Fortbildungskalendarium und die Stellenbörse. Patientinnen und Patienten unterstützt die Kammer mit ihrer Zahnarzt-Suche mit Praxisführer barrierefreie Praxis.



PRAXIS-HANDBUCH

Das unverzichtbare Nachschlagewerk für alle Fragen des Praxisalltags – mit Musterschreiben, Arbeitsanweisungen, Mitarbeiterunterweisungen, Formularen...









DOWNLOADS

Unsere virtuelle Bibliothek - mit den neuesten und wichtigsten Broschüren, Flyern, Anträgen, Formularen und weiteren Druckerzeugnisse zum Download.

Online-PRAXIS-Handbuch der LZK BW

[START](#)
[Suche](#)
[News](#)
[Anleitung](#)
[Readme](#)
[Update](#)
[Impressum](#)
[Handbücher ▾](#)

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

Aktuelle Online-Version

PRAXIS-Handbuch

1. Gesetze und Rechtliche Grundlagen

Sammlung praxisrelevanter Regelwerke des Bundes, des Landes, der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg, für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen, aus dem Themenfeld „Arbeitsschutz“ (z. B. Unfallverhütungsvorschriften und Technische Regeln) und des Gemeinsamen Bundesausschusses (z. B. QM-Richtlinie „Vertragsschuldrechtliche Versorgung“, Risikomanagement, Fehlermeldesystem - Berichts- und Lernsystem für Zahnarztpraxen (CIRS dent)).

2. Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis

Fachliche Ratgeber und thematische Nachschlagewerke z.B. aus den Bereichen: Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin, Aufklärung und Dokumentation, Berufliche Kooperationen, Datenschutz, Hygiene und Medizinprodukte-Aufbereitung, Medizinprodukte und Arzneimittel, Personal, Praxisabgabe und Praxisübernahme, Praxis- und Fremdlabor, Praxisverwaltung, Röntgen.

3.1 Qualitätssicherung: Anhang

Muster-Dokumente und Mehr für die Qualitätssicherung einer Praxis (z. B. Adressenverzeichnis, Arbeitsanweisungen, Muster-Dokumente zum Aushang bzw. zur Einsichtnahme (z. B. Hygieneplan, Alarmplan), Betriebsanweisungen (z. B. für Elektrogeräte, Biologische Arbeitsstoffe, Gefahrsstoffe, RDG und Autoklav, Laser), Formulare, Gefährdungsbeurteilungen, Merkblätter, Unterweisungen und Verfahrens-anweisungen.

3.2 Formularsammlungen

Sammlung an Muster-Dokumenten aus den Themenbereichen: Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Hygiene und Medizinprodukte, Praxislabor, Röntgen und Schwangere/Jugendliche.

3.3 Unterlagen für die Praxis

Fachthemensortierte Muster-Dokumente (z.B. Elektrogeräte, Hygiene, Medizinprodukte und Arzneimittel, Patient, Personal, Praxis, Sonstige) und mehr für die Qualitätssicherung einer Praxis.

4. Muster-Verträge und Rahmenverträge

Muster für Arbeitsverträge, Praxisverträge und sonstige Verträge. Rahmenverträge der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für Dienstleistungen in den Zahnarztpraxen (z. B. Anmietung von Fahrzeugen; Validierung der Aufbereitungsprozesse, Wasseruntersuchung der Behandlungseinheiten).

5. Praxisbegehung – Was nun?

Checklisten zur Vorbereitung und Selbstprüfung, Fragen und Antworten (FAQ) zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Regelwerke, Praxis-Ratgeber, Muster-Hygiene-Qualitätssicherungsdokumente für die Praxisbegehung, Hilfe und Beratung durch die LZK BW.

6. BuS-Dienst „Kammermodell“

Sie sind Teilnehmer/in am BuS-Dienst „Kammermodell“, dann finden Sie hier alle erforderlichen Arbeitsmaterialien zur Umsetzung des BuS-Dienstes in Eigenregie (Muster-Gefährdungsbeurteilungen, Gesetze und Vorschriften, Praxis-Ratgeber, BuS-Dienst-relevante Muster-Dokumente, Personenbezogener betriebsärztlicher Fragebogen und Kontaktdaten der Zahnärztlichen Stelle BuS-Dienst bei der LZK BW).










Unterweisungsinhalte - Beispiele

- **Rechtliche Grundlagen**
- **Biostoffe - Definition**
- **Biostoffe - Risikogruppe**
- **Biostoffe - Tätigkeiten**
- **Übertragungswege**
- **Biostoffe - Betriebsanweisung**
- **Infektionspräventive Maßnahmen am Patienten und des Behandlungsteams**
- ...

Biostoffe



Bildquelle: Technische Regeln für Arbeitsstätten
„Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung“ (ASR A1.3)

BETRIEBSANWEISUNG		
Unterschrift	gemäß § 14 Biostoffverordnung (BioStoffV)	Datum
ANWENDUNGSBEREICH		
Umgang mit Blut und anderen potentiell infektiösen Körperflüssigkeiten		
GEFAHREN FÜR MENSCH UND UMWELT		
	<p>Mögliche Übertragungswege von Krankheitserregern in der Zahnarztpraxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Direkter Kontakt mit Blut, Speichel oder anderen potenziell infektiösen Sekreten. • Spritzer von Blut, Speichel, Sekreten aus Nase und Rachen auf intakte oder verletzte Haut oder Schleimhaut. • Indirekte Übertragung, z.B. über kontaminierte Instrumente, zahntechnische Materialien, Werkstücke oder Hände. • Aerosolbildung mit kontaminiertem Wasser aus den Behandlungseinheiten bzw. aus dem Mundraum des Patienten. 	
SCHUTZMAßNAHMEN UND VERHALTENSREGELN		
     	<ul style="list-style-type: none"> • Jeglicher Kontakt mit den oben angegebenen Körperflüssigkeiten, außer den eigenen, ist zu minimieren. Bei allen Tätigkeiten ist die Aerosolbildung zu vermeiden. Es sind Verletzungen durch den Umgang mit Instrumenten zu vermeiden. • Die Vorgaben des Hygieneplans sind zu beachten. • Spitze und scharfe Gegenstände sind ausschließlich in die dafür vorgesehenen stich- und bruchfesten Abfallbehältnisse zu entsorgen. • Bedingt die Art der Tätigkeit eine hygienische Händedesinfektion dürfen an Händen und Unterarmen keine Schmuckstücke, Uhren und Ringe getragen werden. • In Arbeitsräumen, in denen Kontaktmöglichkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen bestehen, darf nicht geraucht und es dürfen keine Lebensmittel aufbewahrt und eingenommen werden. • Infektionspräventive Maßnahmen am Patienten: <ul style="list-style-type: none"> - Anamnese - Orale Antisepsis (Schleimhautantiseptikum) - Ggf. Antibiotikaphrophylaxe • Infektionspräventive Maßnahmen des Behandlungsteams: <ul style="list-style-type: none"> - Handhygiene (Hautschutz, Händereinigung, Hautpflege; Hygienische Händedesinfektion, Chirurgische Händedesinfektion) • Schutz vor Kontamination, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Schutzhandschuhe (steril oder unsteril, je nach Behandlung/Eingriff) - Mund-Nasen-Schutz - Schutzbrille - Schutzkleidung - Enorale Barriere (Kofferdam) - Abdeckung der unmittelbaren Patientenumgebung - Geeignete Absaugtechnik - Unfallsichere Abfallentsorgung • Methoden der Arbeitssystematik (Grundregeln der Nichtkontamination), z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung der mit der zahnärztlichen Tätigkeit verbundenen Gesundheitsgefahren und Festlegung entsprechender Schutzmaßnahmen - Vermeidung von Verletzungen - Schematisierung und systematische Durchführung von Arbeitsabläufen - Berührungs- und Greifdisziplin - Rationelles Instrumentieren • Arbeitsmedizinische Vorsorge und Immunisierung <ul style="list-style-type: none"> - Angebot bzw. Veranlassung arbeitsmedizinischer Vorsorge (G 24/G 42) - Impfangebot (HBV-Schutzimpfung) • Beachtung der Beschäftigungsbeschränkungen (JArbSchG und MuSchG). 	



Rechtliche Grundlagen

Biostoffverordnung (BioStoffV)

Ein Service des Bundesministeriums der Justiz in
Zusammenarbeit mit der juris GmbH - www.juris.de

**Verordnung über Sicherheit und
Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit
Biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung -
BioStoffV)**

BioStoffV
Ausfertigungsdatum: 15.07.2013
Vollzitat:
"Biostoffverordnung vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2514)"

Fußnote
(+++ Nachgewiesener Text noch nicht dokumentarisch bearbeitet +++)

Die V wurde als Artikel 1 der V v. 15.7.2013 I von der Bundesregierung, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Bundesministerium des Innern mit Zustimmung des Bundesrates und im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Wirtschaft und Technologie und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales beschlossen. Sie ist gem. Art. 3 Satz 1 dieser V am 23.7.2013 in Kraft getreten.

Inhaltsübersicht

	Abschnitt 1 Anwendungsbereich, Begriffsbestimmungen und Risikogruppeneinstufung
§ 1	Anwendungsbereich
§ 2	Begriffsbestimmungen
§ 3	Einstufung von Biostoffen in Risikogruppen
	Abschnitt 2 Gefährdungsbeurteilung, Schutzstufenzuordnung, Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten
§ 4	Gefährdungsbeurteilung
§ 5	Tätigkeiten mit Schutzstufenzuordnung
§ 6	Tätigkeiten ohne Schutzstufenzuordnung
§ 7	Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung und Aufzeichnungspflichten
	Abschnitt 3 Grundpflichten und Schutzmaßnahmen
§ 8	Grundpflichten
§ 9	Allgemeine Schutzmaßnahmen
§ 10	Zusätzliche Schutzmaßnahmen und Anforderungen bei Tätigkeiten der Schutzstufe 2, 3 oder 4 in Laboratorien, in der Versuchstierhaltung sowie in der Biotechnologie

- Seite 1 von 19 -

- Risikogruppen für Biostoffe
- Gezielte und nicht gezielte Tätigkeiten
- Gefährdungsbeurteilung
- Schutzmaßnahmen
- Unterweisung
- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- ...

Biostoffe - Definition

- Mikroorganismen, Zellkulturen und Endoparasiten, die beim Menschen Infektionen oder sensibilisierende bzw. toxische Wirkungen hervorrufen können.
- Mögliche Infektionserreger in der Zahnheilkunde:
 - Bakterien
 - Pilze
 - Viren
 - Einzeller / Parasiten
 - Prionen
- Biostoffe werden entsprechend dem von ihnen ausgehenden Infektionsrisiko in **4 Risikogruppen** eingeteilt.

Biostoffe - Risikogruppe

- **Durch Blut übertragbare Erreger in der Zahnheilkunde:**
 - Hepatitis-B-Viren (HBV) → RG 3** → **: Keine Luftweg-Übertragung
 - Hepatitis-C-Viren (HCV) → RG 3**
 - HIV → RG 3**

- **Überwiegend durch direkten oder indirekten Kontakt übertragene Erreger wie:**
 - Herpes-simplex-Viren → RG 2
 - Staphylokokken → RG 2

- **Überwiegend durch Tröpfchen übertragene Erreger wie:**
 - Mycobakterium tuberculosis → RG 3





LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Kammer
IHR PARTNER

Schutzmaßnahmen für die zahnmedizinische Behandlung von MRSA-Patienten (MRSA = Methicillin-Resistenter Staphylococcus Aureus):

- Methoden der Arbeitssystematik (z. B. Grundregeln der Nichtkontamination) beachten.
- Es muss **immer** (!) die Basishygiene beachtet werden.
- Eine Information und Unterweisung des Personals (mit Dokumentation) muss erfolgen.

MRSA-Merkblatt:

<https://lzk-bw.de/downloads>

- Antisepsisbehandlung
- Mitarbeiter mit schweren Hautveränderungen oder Wunden sollten nicht bei der Behandlung MRSA-positiver Patienten teilnehmen.
- Festziehen, Ziehen, Tragen, oder Stechen in die Unterarmung bringen, damit der Patient aus dem Wartezimmer nicht oder nur sehr kurzfristig notwendig ist.
- Persönliche Schutzausrüstung:** Medizinische Einmalhandschuhe, Mund-Nasen-Schutz, ggf. Augenschutz (Brille mit Seitenschutz bzw. Schutzbrille), geschlossener langärmeliger Einmal-Schutzkittel mit „Bündchen“ am Handgelenk (damit hier der Einmalhandschuh darüber gezogen werden kann).
- Die Einmalhandschuhe, der Mund-Nasen-Schutz und der Einmal-Schutzkittel sind nach jeder Behandlung zu entsorgen. Spitze und scharfe Gegenstände (z. B. Kanülen, Einmal-Skalpellklingen) sind über hierfür zugelassene Entsorgungsboxen unmittelbar am Anfallort (Behandlungszimmer) zu entsorgen.
- Anfallender Abfall ist normaler Siedlungsabfall (Restmüll), der Abfallsack sollte nach der Behandlung verschlossen in den Abfallimer gebracht werden.
- Hygieneschutzmaßnahmen gemäß Hygieneplan, wie z. B. Händewaschen (bei Arbeitsbeginn, bei Arbeitsende und bei Bedarf (z. B. Verschmutzung, Toilettengang) und Händedesinfektion (vor und nach jeder Behandlung; vor dem Ansehen bzw. nach dem Ausziehen von Handschuhen und Schutzkittel, ...) einhalten.
- Einsatz einer antiseptischen Mundspülung bei MRSA-Patienten (z. B. CHX) vor der Behandlung.
- Die patientennahen Oberflächen und Gegenstände (Behandlungstuhl, Leuchtergriff, etc.) und weitere horizontale Oberflächen (keine Böden) im Behandlungszimmer sind nach Abschluss der Behandlung zu reinigen und zu desinfizieren (Flächendesinfektionsmittel). Bei Fußböden keine zusätzliche Reinigung und Desinfektion.

© LZK BW 05/2017
Zahnmedizinische Versorgung von MRSA-Patienten
Seite 1

Biostoffe - Tätigkeiten

Rund um die Praxisführung

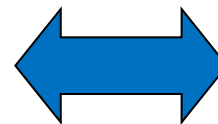
Arzneimittel und Medizinprodukte

- [BZÄK: Gewinnung von Blut und Herstellung sowie Anwendung von Blutprodukten in der Zahnheilkunde](#)
- [Formular zur Anzeige nach § 67 Arzneimittelgesetz \(AMG\) zur erlaubnisfreien Herstellung von Arzneimitteln](#)
- [Merkblatt zur erlaubnisfreien Arzneimittelherstellung der Regierungspräsidien Baden-Württemberg](#)

- Die Tätigkeiten in einer Zahnarztpraxis sind grundsätzlich als **nicht gezielte Tätigkeiten der Risikogruppe 2** eingestuft.
- Hierzu gehört auch die Behandlung von HIV- oder HBV-infizierten Patienten. Es sei denn, es wird mit starkem Verspritzen gerechnet.
- Aus der Risikogruppe leitet sich die **Schutzstufe mit den entsprechenden Schutzmaßnahmen** ab.

Zahnarztpraxis

Nicht gezielte Tätigkeiten



Krankenhauslabor

Gezielte Tätigkeiten

Biostoffe - Risiken

Durch Blut übertragene Erreger und ihr Ansteckungspotenzial:

Hepatitis-B-Viren (HBV) 30%

Hepatitis-C-Viren (HCV) 3%

HI-Viren (HIV/AIDS) 0,3%



10 x ansteckender als







10 x ansteckender als

Übertragungswege in der Zahnarztpraxis

- **Aerosolbildung** mit kontaminiertem Wasser aus den Behandlungseinheiten bzw. aus dem Mundraum des Patienten. → **Dentaler Spraynebel-Rückprall**
- **Direkter Kontakt** mit Blut, Speichel oder anderen potenziell infektiösen Sekreten.
- **Spritzer** von Blut, Speichel, Sekreten aus Nase und Rachen auf intakte oder verletzte Haut oder Schleimhaut.
- **Indirekte Übertragung**, z.B. über kontaminierte Instrumente, zahntechnische Materialien, Werkstücke oder Hände.



Biostoffe - Betriebsanweisung

BETRIEBSANWEISUNG		
Unterschrift	gemäß § 14 Biostoffverordnung (BioStoffV)	Datum
ANWENDUNGSBEREICH		
Umgang mit Blut und anderen potentiell infektiösen Körperflüssigkeiten		
GEFAHREN FÜR MENSCH UND UMWELT		
	<p>Mögliche Übertragungswege von Krankheitserregern in der Zahnarztpraxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Direkter Kontakt mit Blut, Speichel oder anderen potenziell infektiösen Sekreten. • Spritzer von Blut, Speichel, Sekreten aus Nase und Rachen auf intakte oder verletzte Haut oder Schleimhaut. • Indirekte Übertragung, z.B. über kontaminierte Instrumente, zahntechnische Materialien, Werkstücke oder Hände. • Aerosolbildung mit kontaminiertem Wasser aus den Behandlungseinheiten bzw. aus dem Mundraum des Patienten. 	
SCHUTZMAßNAHMEN UND VERHALTENSREGELN		
	<ul style="list-style-type: none"> • Jeglicher Kontakt mit den oben angegebenen Körperflüssigkeiten, außer den eigenen, ist zu minimieren. Bei allen Tätigkeiten ist die Aerosolbildung zu vermeiden. • Es sind Verletzungen durch den Umgang mit Instrumenten zu vermeiden. • Die Vorgaben des Hygieneplans sind zu beachten. • Spitze und scharfe Gegenstände sind ausschließlich in die dafür vorgesehenen stich- und bruchfesten Abfallbehälter zu entsorgen. • Bedingt die Art der Tätigkeit eine hygienische Händedesinfektion dürfen an Händen und Unterarmen keine Schmuckstücke, Uhren und Ringe getragen werden. • In Arbeitsräumen, in denen Kontaktmöglichkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen bestehen, darf nicht geraucht und es dürfen keine Lebensmittel aufbewahrt und eingenommen werden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionspräventive Maßnahmen am Patienten: <ul style="list-style-type: none"> - Anamnese - Orale Antisepsis (Schleimhautantiseptikum) - Ggf. Antibiotikaprophylaxe • Infektionspräventive Maßnahmen des Behandlungsteams: <ul style="list-style-type: none"> - Handhygiene (Hautschutz; Händereinigung; Hautpflege; Hygienische Händedesinfektion, Chirurgische Händedesinfektion) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz vor Kontamination, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Schutzhandschuhe (steril oder unsteril, je nach Behandlung/Eingriff) - Mund-Nasen-Schutz - Schutzbrille - Schutzkleidung - Enorale Barriere (Kofferdam) - Abdeckung der unmittelbaren Patientenumgebung - Geeignete Absaugtechnik - Unfallsichere Abfallentsorgung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Arbeitssystematik (Grundregeln der Nichtkontamination), z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung der mit der zahnärztlichen Tätigkeit verbundenen Gesundheitsgefahren und Festlegung entsprechender Schutzmaßnahmen - Vermeidung von Verletzungen - Schematisierung und systematische Durchführung von Arbeitsabläufen - Berührungs- und Greifdisziplin - Rationelles Instrumentieren 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmedizinische Vorsorge und Immunisierung <ul style="list-style-type: none"> - Angebot bzw. Veranlassung arbeitsmedizinischer Vorsorge (G 24/G 42) - Impfangebot (HBV-Schutzimpfung) • Beachtung der Beschäftigungsbeschränkungen (JArbSchG und MuSchG). 	

© LZK BW 01/2018 Betriebsanweisung - Biologische Arbeitsstoffe 1

- Arbeitsbereichs- und stoffbezogen
- Infektionswege
- Schutzmaßnahmen
- Verhalten bei Unfällen
- Erste Hilfe



Unterweisung (Dokumentation)



Infektionspräventive Maßnahmen am Patienten und des Behandlungsteams

PRAXIS-Handbuch:



2. Qualitätssicherung in der
Zahnarztpraxis >>> 2.15 Leitfaden
"Hygiene und Medizinprodukte-
Aufbereitung"

Leitfaden

**Hygiene
und
Medizinprodukte-
Aufbereitung**

der
Landeszahnärztekammer
Baden-Württemberg

Informationen auf der LZK-Webseite

<https://lzk-bw.de/downloads>

Rund um die Praxisführung

Keine Angst vor HIV, HBV und HCV!

- [Das Zahnärzte-HIV-Projekt Baden-Württemberg - Informationsbroschüre](#)
- [Information "Zahnärztliche Behandlung von HIV-positiven Patienten - Deutsche AIDS-Hilfe und BZÄK"](#)
- [Erklärvideo: Keine Angst vor HIV, HBV und HCV](#)
- [Keine Angst vor HIV, HBV und HCV! Informationen für das zahnärztliche Behandlungsteam](#)



Bildquelle: Deutsche AIDS-Hilfe e. V. und Bundeszahnärztekammer, Keine Angst vor HIV, HBV und HCV! Informationen für das zahnärztliche Behandlungsteam, Titelblatt







Achtung: Bitte nicht vergessen, das Thema „Biostoffe“ in der Zahnarztpraxis bearbeiten Sie mit der Checkliste und der Gefährdungsbeurteilung (Dokumentation und Aktualisierung).

Gefährdungsbeurteilung			
Tätigkeiten mit Biostoffen in der Zahnarztpraxis			
Lfd. Nr.	Gefährdungen	Ja	Nein
9.01	Kommen die Praxismitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Blut, Speichel und Sekreten in Kontakt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.02	Kommen sie bei der Tätigkeit mit spitzen und scharfen Gegenständen in Kontakt, die mit Blut, Speichel und Sekreten kontaminiert sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.03	Wurde vor Tätigkeitsaufnahme mit Biostoffen oder bei mäßigen Veränderungen der Arbeitsbedingungen eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt und diese regelmäßig aktualisiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.04	Findet eine nicht gezielte Tätigkeit mit Biostoffen maximal der Risikogruppe 2 statt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.05	Werden diese Tätigkeiten nur an ausgebildetes Fachpersonal übertragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.06	Sind die entsprechenden Hygiene-Voraussetzungen (z.B. Handwaschplatz mit kaltem/warmem Wasser, Seifenspender, Handtücher zum einmaligen Gebrauch, Abwurfimer, etc.) erfüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.07	Sind die entsprechenden Hautschutz-Voraussetzungen (z.B. Hautschutzpräparate, Hautreinigungspräparate, Händedesinfektionspräparate, Hautpflegepräparate, etc.) erfüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.08	Wenn die Art der Tätigkeit hygienische Händedesinfektion erfordert, wird darauf geachtet, dass an den Händen und Unterarmen keine Schmuckstücke, Uhren und Eheringe getragen werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.09	Ist eine schriftliche Betriebsanweisung arbeitsbereichs- und biostoffbezogen erstellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.10	Ist die Betriebsanweisung auf einem aktuellen Stand, allen Beschäftigten zugänglich und am Arbeitsplatz ausgehängt/ausgelegt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.11	Werden die Praxismitarbeiter mittels der Betriebsanweisungen vor Tätigkeitsaufnahme und anschließend mindestens einmal jährlich mündlich und arbeitsbereichs- und stoffbezogen in die Gefährdungen und Schutzmaßnahmen unterwiesen (Dokumentation)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.12	Wird vom Praxisinhaber die entsprechende persönliche Schutzausrüstung (Brille möglichst mit Seitenschutz, Schutzhandschuhe, evtl. Atemschutz oder Schutzhürze/Schutzkleidung) in ausreichender Anzahl bereitgestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.13	Wird die bereitgestellte persönliche Schutzausrüstung von den Praxismitarbeitern bei bestehenden Gefährdungen benutzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.14	Wird getragene Schutzkleidung von anderer Kleidung getrennt aufbewahrt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.15	Steht neben Schutzkleidung auch Berufskleidung zur Verfügung und wird diese regelmäßig gewechselt und entsprechend gewaschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.16	Um die Beschäftigten vor Verletzungen bei Tätigkeiten mit spitzen oder scharfen medizinischen Instrumenten zu schützen, stehen diesen geeignete sichere Arbeitsgeräte zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

© LZK BW 08/2025 Gefährdungsbeurteilungen - Tätigkeiten mit Biostoffen Seite 1

START Suche News Anleitung Readme Update Impressum Handbücher

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG

PRAXIS-Handbuch

6. BuS-Dienst „Kammermodell“

6.1 Gefährdungsbeurteilungen

Gefährdungsbeurteilung Tätigkeiten mit Biostoffen in der Zahnarztpraxis					
Arbeitsbereich/Tätigkeit:					
Lfd. Nr.	Schutzmaßnahmen technische - organisatorische - persönliche	Maßnahmen durchführen		Wirksamkeit überprüfen	
		Wer?	Wie wann?	Wann?	Ziel erreicht?
9.01	Haben die Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit Kontakt mit Blut, Speichel und Sekreten, ist diesem Praxispersonal geeignete persönliche Schutzausrüstung (Schutzhandschuhe, ggf. Brille möglichst mit Seitenschutz, etc.) zur Verfügung zu stellen.				<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
9.02	Siehe Antwort 9.01				<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
9.03	Eine Gefährdungsbeurteilung ist vor Aufnahme der Tätigkeiten oder bei mäßigen Veränderungen der Arbeitsbedingungen durchzuführen. Hierzu müssen im Vorfeld ausreichende Informationen beschaffen werden und soweit möglich, eine Einstufung der Biostoffe in Risikogruppen vorgenommen werden. Der Praxisinhaber hat sich bei der Gefährdungsbeurteilung fachkundig beraten zu lassen, sofern er nicht selbst über die erforderlichen Kenntnisse verfügt. Fachkundige Personen sind insbesondere der Betriebsarzt und die Fachkraft für Arbeitssicherheit.				<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
9.04	Folgende Risikogruppen für Biostoffe existieren: Risikogruppe 1: Biostoffe, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass sie beim Menschen eine Krankheit verursachen. Risikogruppe 2: Biostoffe, die eine Krankheit beim Menschen hervorrufen können und eine Gefahr für die Beschäftigten darstellen können; eine Verbreitung des Stoffes in der Bevölkerung ist unwahrscheinlich; eine wirksame Vorbeugung oder Behandlung ist normalerweise möglich. Risikogruppe 3: Biostoffe, die eine schwere Krankheit beim Menschen hervorrufen können und eine ernste Gefahr für die Beschäftigten darstellen können; die Gefahr einer Verbreitung in der Bevölkerung kann bestehen, doch ist normalerweise eine wirksame Vorbeugung oder Behandlung möglich. Risikogruppe 4: Biostoffe, die eine schwere Krankheit hervorrufen und eine ernste Gefahr für die Beschäftigten darstellen; die Gefahr einer Verbreitung in der Bevölkerung ist unter Umständen groß, normalerweise ist keine wirksame Vorbeugung oder Behandlung möglich.				<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

© LZK BW 08/2025 Gefährdungsbeurteilungen - Tätigkeiten mit Biostoffen Seite 3